

# glauben – leben – denken



Impulse zum Sonntag – und für die Woche  
aus dem **Seelsorgeraum Graz-Südwest**

---

## 7. Sonntag der Osterzeit B

### Liebt einander!

Zu 1 Joh 4,11-16; Joh 17,6a.11b-19

“Geliebte, wenn Gott uns so geliebt hat, müssen auch wir einander lieben.” Kann es eine Verpflichtung zur Liebe geben? Ich denke, dass wir diesen Satz von seiner Bedingung her lesen müssen und dann verstehen können. “**Wenn** Gott uns so geliebt hat”... Und gerade diese Liebe ist es, die mich als Menschen ganz umfasst, die mich umgibt und gleichzeitig in mir ist. So kann ich dann gar nicht anders, als auch die anderen zu lieben. Aber ist das (immer) so einfach?

Um diese Liebe, die Gott mir und allen Menschen schenkt, auch annehmen zu können, ist es wesentlich, dass ich mich selbst annehme und liebe. Und da wird es für manche von uns schwierig. Wir leben in einer Leistungsgesellschaft, wo es scheinbar auf viele Äußerlichkeiten ankommt: Wie fit bin ich? Wie attraktiv bin ich? Wie viel arbeite ich? Das kann mich in großen Stress bringen, denn wenn ich da nicht mithalten kann, gehöre ich nicht dazu. Das trifft eine große Sehnsucht vieler Menschen: zu einer Gemeinschaft zu gehören, angenommen zu sein, letztlich natürlich auch geliebt zu sein.

Vielleicht kann uns ein Blick auf die sogenannte Generation Z hier weiterhelfen: Das sind junge Menschen, die zwischen 1995 und 2010 geboren sind. In deren Blase geht es weniger um Leistung, sondern um eine gute Work-Life-Balance. Das sind die Menschen, die verstanden haben, dass es nicht nur auf die Leistung ankommt, sondern dass wir unser Leben, unsere Freizeit auch genießen dürfen. Von ihnen können wir lernen, besser auf uns zu schauen, uns liebevoll anzunehmen und unser Leben mehr zu genießen. Selbstliebe ist wesentlich, damit ich andere lieben kann. Gott hat diese Liebe in uns grundgelegt. Wenn wir mit ihm verbunden bleiben, können wir einander annehmen. Unsere Welt, unsere Schöpfung, unser gemeinsames Haus ist bedroht; Kirchen und unsere Gesellschaft sind großen Spannungen ausgesetzt. Hier braucht es Zusammenhalt, den Willen, aufeinander zuzugehen, aufeinander zu hören und miteinander zu einem besseren Leben für alle beizutragen. Gott schenkt uns nicht nur seine Liebe, sondern auch seinen Heiligen Geist. Wenn wir offen für ihn sind, dürfen wir auf diese Inspiration, auf den Antrieb zum Guten vertrauen, den er uns schenkt. Der Geist ist auch Tröster und Beistand, wenn wir es nicht auf Anhieb schaffen.



**Einen schönen und erfüllten Sonntag!**

*Pastoralreferentin  
im Seelsorgeraum Graz-Südwest  
[elisabeth.fritzl@graz-seckau.at](mailto:elisabeth.fritzl@graz-seckau.at)*

---

Seelsorgeraum Graz Südwest

[www.seelsorgeraum-graz-suedwest.graz-seckau.at](http://www.seelsorgeraum-graz-suedwest.graz-seckau.at)